Ausgabe 3/2016

Armut lindern • Hilfe leisten • Jeden Tag!

Lichtblick

Seniorenhilfe e.V.

Unterstützt durch den
Gewinn-Sparverein der Sparda-Bank München e.V.
Sparda-Bank
www.sparda-m.de

Unterstützt durch den
Münchner Merkur
HEIMATZEITUNGEN

Mütter haben das Nachsehen

Zwei Jahre nach Einführung der Mütterrente stellen Hunderttausende entsetzt fest: Das neue Gesetz hat vor allem für berufstätige Mütter seine Tücken

EDITORIAL

Was gesehen, gehört und wahrgenommen wird, kann in Bewegung gehen. Bei Lichtblick ist in den letzten Monaten so einiges in Bewegung geraten. So gründen wir gerade die Stiftung Lichtblick Seniorenhilfe, um die Arbeit des Vereins nachhaltig zu sichern. Riesig gefreut haben wir uns über das Angebot des Jungunternehmers Michael Gmelch, unsere Homepage (kostenlos!) neu aufzusetzen. Auf meine Frage, was ihn denn dazu bewogen habe, sagte er nur: „Frau Staltner, wer andere glücklich macht, ist es selbst auch. Es ist uns eine Ehre, dieses für solch eine Organisation wie Lichtblick machen zu dürfen.“ Im Zuge der Umgestaltung der Homepage regte er auch gleich an, das Lichtblick-Logo zu „modernisieren“. Einfach nur schön zu erleben, wenn junge und hoch motivierte Menschen mit- und vor allem sozial denken. Wir freuen uns schon sehr darauf, Ihnen die Ergebnisse in der Dezember-Ausgabe zu präsentieren. Es ist momentan alles sehr aufregend und immer wieder wird mir bewusst, dass das alles nicht möglich wäre ohne unsere zahlreichen Förderer, Unterstützer und vor allem nicht ohne mein so gut funktionierendes und fleißiges Team. Ich bin unendlich dankbar und stolz.

Herzlichst
Ihre Lydia Staltner

ÜBER DEN VEREIN

Es gibt eine wachsende Zahl von Mitbürgern, deren Rente trotz langjähriger Arbeit einfach zu gering ausfällt, um damit im Alter auszukommen. Wegen fehlender finanzieller Mittel sind sie von permanentem Mangel, Einsamkeit und den weiteren Folgen der Armut bedroht. Diesen Menschen reicht Lichtblick Seniorenhilfe e.V. helfend die Hand.
Ziel ist es, möglichst vielen bedürftigen Rentnerinnen und Rentnern, die aus finanziellen Gründen Not leiden müssen, schnell und unbürokratisch Hilfe sowie dauerhafte Unterstützung zu bieten. 2015 half der Verein rund 5000 Bedürftigen deutschlandweit auf vielfältige Weise: von der finanziellen Soforthilfe über Patenschaften bis hin zur Teilnahme an regelmäßigen Veranstaltungen.
Der Verein möchte ein Lichtblick für alle Senioren sein, die in Armut leben müssen. Er erhält keinerlei staatliche Mittel und finanziert seine Arbeit ausschließlich über Spenden, das Lichtblick-Magazin über Anzeigen.

IN DIESER AUSGABE

Schwerpunkt
Deutschland, deine armen Rentner … 3
Mütter haben das Nachsehen 4

Neues aus den Regionen
München, Niederbayern & Münster 6

Was uns bewegt
Charity-Event Fauster and Friends 7
Aus dem Alltag einer Rentnerin 8
Große Hilfsorganisationen stoßen an ihre Grenzen 11
Wie wir unterstützen 14
Möglichkeiten der Spende 16

Gemeinsam gegen Altersarmut
Ich stehe hinter Lichtblick, weil … 18

Kulinarisches
Spaghetti mit Tomaten-Basilikum-Sauce und Scampi von Sternekoch Eckart Witzigmann 19
Weinempfehlung 19

Einsamkeit ist die neue Armut
Veranstaltungen 20

Service
Mein Recht auf medizinische Versorgung 26
Neue Urteile, Mietrecht 27

Fotos: Titelbild: Fotolia/© absolut, linke Seite: Fotolia/© De Visu

Deutschland, deine armen Rentner …

Jeder Mensch in Deutschland sollte das Recht haben in Würde alt zu werden. Alamierende Studien und Prognosen belegen jedoch das Gegenteil. Immer mehr Senioren sind von Altersarmut betroffen.

3,4 Mio. Rentner leben in Deutschland an der Armutsgrenze

* Quelle: Paritätischer Gesamtverband 2015

Bundesweit erhalten **512 000** Rentner aufstockende Grundsicherung im Alter

* ab 65 Jahren, Quelle: Statistisches Bundesamt 2015

Um **46 %** ist seit 2005 die Quote der von Altersarmut betroffenen Rentnern angestiegen.

* Quelle: Paritätischer Gesamtverband, 2016

Wer monatlich weniger als **400 €** zum Leben hat, gilt laut Gesetz als arm

Ab dem Jahr **2030** droht jedem zweiten Neurentner eine Rente auf Hartz-IV-Niveau

* Quelle: WDR, 2016

60,1 % der Frauen beziehen zu ihrer Rente aufstockende Sozialhilfe

* Quelle: Statistisches Bundesamt, 2015

Foto: Fotolia/ © kartoxjm

Mütter haben das Nachsehen

Es war eine freudige Nachricht vor zwei Jahren für alle Mütter: Frauen mit Kindern erhalten eine Mütterrente. Doch das Gesetz hat seine Tücken – vor allem Mütter, die nach der Geburt schnell wieder arbeiteten, schauen in die Röhre

Marianne L. traute ihren Augen nicht: Die 1955 geborene Ingenieurin aus München will 2020 in Rente gehen und hat deshalb schon mal ihre Renten-Auskunft angefordert. Der Bescheid war ernüchternd: Von der 2014 so groß angepriesenen Mütterrente wird sie anstatt der 85,26 Euro im Monat, die sie für sich errechnet hat, lediglich 54,81 Euro ausbezahlt bekommen. Das sind monatlich 30,45 Euro weniger, als ihr eigentlich zustehen würden – im Jahr macht das satte 360 Euro aus. Wie kann so was sein?

Damals 1990 bekam sie ihr erstes Kind und arbeitete nach dem Mutterschutz in Vollzeit weiter. Für diese Arbeit gibt es von der Rentenkasse sogenannte Entgeltpunkte (EP). Diese werden danach bemessen, wie viel Geld eine Frau einst verdient hat. Entsprach dies exakt dem Durchschnittsgehalt zum jeweiligen Bemessungszeitpunkt, so wird dafür ein EP vergeben. Nach dem derzeitigen Rentenwert macht ein EP 30,45 Euro aus. Marianne L. hatte damals 80 000 D-Mark Jahresgehalt und lag damit weit über dem damaligen Durchschnittsgehalt. Das ergibt für sie 1,8 EPs. Für ein Kind erhalten Frauen 1 EP als Gutschrift für die Kindererziehungszeit während des ersten Jahres nach der Geburt. In Marianne L.s Fall wären dies insgesamt also 2,8 EPs, was den errechneten 85,26 Euro entspräche.

Obergrenze bei Entgeltpunkten

Doch dem ist nicht so. Denn für die Entgeltpunkte wurde eine Obergrenze festgelegt, die abhängig vom Geburtsjahr des Kindes ist. So werden aus theoretischen zwei Entgeltpunkten mal schnell nur 1,47 EPs (Geburt im Jahr 1974) oder – im besten Fall – 1,85 EPs (Geburt im Jahr 1988). Dies regelt eine Tabelle der deutschen Rentenversicherung, die für das entsprechende Geburtsjahr eine Beitragsbemessungsgrenze festlegt (siehe Grafik auf der nächsten Seite). Marianne L. erhält also deshalb, weil ihr Kind 1990 geboren wurde, nur die dafür festgelegte Obergrenze von 1,8 EPs.

Kein Wunder, dass die Ingenieurin jetzt sauer ist und sich gerichtliche Schritte überlegt. Sie fühlt sich schlicht betrogen.

Falsche Versprechungen

Dabei hörte sich die Sache einmal richtig gut an. Als die neue Mütterrente 2014 eingeführt wurde, versprach Bundeskanzlerin Angela Merkel, dass alle Frauen, die vor 1992

Fotos: Freepik/flaticon, Fotolia/ © Jeanette Dietl

Kinder zur Welt gebracht haben, mehr Rente bekommen werden. Doch der Freude folgte schnell der Kater. Denn in der Praxis entpuppte sich das Rentenmodell für viele Frauen als Bumerang. Wie Marianne L. geht es einer Menge Geschlechtsgenossinnen. Rund 2,5 Millionen Mütter bekommen die versprochene höhere Rente nur zum Teil oder überhaupt nicht. Das betrifft etwa zwei Millionen Frauen im Osten Deutschlands und etwa 600 000 Frauen aus dem Westen.
Ursprünglich hieß es, dass Mütter im Westen 30,45 Euro pro Monat und ostdeutsche Mütter 28,66 Euro mehr bekommen werden. Doch die Berechnung der Rentenansprüche hat ihre Wenns und Abers.

Arbeitende Frauen werden bestraft

Das Beispiel einer arbeitenden Durchschnittsverdienerin zeigt dies. 1988 verdiente Barbara F. 72 000 D-Mark im Jahr. Dafür gibt es einen EP. Nach zwölf Monaten Mutterschutz ging sie wieder arbeiten und müsste theoretisch also zwei EPs bekommen. Einen für das Gehalt und einen für das Erziehungsjahr. Doch für das Jahr 1988 gibt es maximal nur 1,85 Rentenpunkte (siehe Tabelle). Die Mutter, die schnell wieder in den Beruf zurückgekehrt ist, zieht hier den Kürzeren. Von der Mütterrente profitieren nur die Frauen, die nicht sofort wieder zu arbeiten begonnen haben.
Im Klartext: Arbeit ist da je nach Datum nichts mehr oder nur weniger wert. Bestraft werden dadurch in erster Linie Frauen, die bereits ein Jahr nach der Geburt ihres Kindes wieder einer Erwerbstätigkeit nachgingen _ wie dies vor allem in der DDR üblich war. Im Osten war es damals normal, relativ kurz nach der Geburt wieder in den Beruf zurückzukehren. Begünstigt durch die damals wesentlich bessere Kinderbetreuung als im Westen.

Bis zu 360 Euro weniger im Jahr

Jetzt wird der Rentenanspruch aus dem damaligen Einkommen mit der Mütterrente verrechnet. Damit entgehen den Betroffenen im Osten bis zu knapp 320 Euro brutto jährlich, im Westen sind es maximal 360 Euro. Über die Jahre kann sich das zu knapp fünfstelligen Summen addieren.

Der Betrug fällt noch nicht allen auf

Noch ist der Rentenbetrug an den Müttern nicht überall ersichtlich. Das liegt zum einen daran, dass das die Berechnung im Rentensystem eine komplizierte Sache ist und von vielen noch gar nicht so richtig durchschaut wird. Und andererseits sind einige Betroffene noch gar nicht in Rente – ihnen wird erst in einigen Jahren bewusst werden, dass ihnen dadurch, dass sie wieder früh ins Arbeitsleben zurückgekehrt sind, einiges an Geld vorenthalten wird.
Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass schon einige Frauen gegen dieses System geklagt haben. Der Dresdner Rechtsanwalt Matthias Herberg macht Frauen Mut, den Klageweg zu beschreiten. Gegenüber der Zeitschrift „Rente und Co.“ sagt er: „Jede Frau sollte gegen den Rentenbescheid Widerspruch einlegen. Nur so kann man Nachzahlungen fordern, wenn das Verfassungsgericht positiv entscheidet.“

Gerichtsurteil stärkt betroffene Mütter

Die Aussichten auf Erfolg sind dabei gar nicht so schlecht. Denn dass Entgeltpunkte gekürzt werden, ist derzeit noch rechtlich umstritten. Das Bundesverfassungsgericht entschied beispielsweise im Jahr 1996: „Der Wert der Kindererziehung darf nicht dadurch geschmälert werden, dass die Mutter in der ersten Lebensphase des Kindes gearbeitet hat.“ (Az. 1 BvR 858/03) *AF*

Entgeltpunkte: So viel stehen Ihnen wirklich zu:

Unterschiedliche Geburtsjahre der Kinder, unterschiedliche Obergrenzen für Rentenpunkte: Viele Frauen bekommen deshalb nicht die volle Mütterrente ausbezahlt.

Jahr	Durchschnittsgehalt	Beitragsbemessungsgrenze	max. Rentenpunkte
1974	30 000	20 381	1,47
1975	33 600	21 808	1,54
1976	37 200	23 335	1,59
1977	40 800	24 945	1,64
1978	44 400	26 242	1,69
1979	48 000	27 685	1,73
1980	50 400	29 485	1,70
1981	52 800	30 900	1,71
1982	56 400	32 198	1,75
1983	60 000	33 293	1,82
1984	62 400	34 292	1,82
1985	64 800	35 286	1,84
1986	67 200	36 627	1,83
1987	68 400	37 726	1,81
1988	72 000	38 896	1,85
1989	73 200	40 063	1,83
1990	75 600	41 946	1,80
1991	78 000	44 421	1,75
1992	81 600	46 820	1,74

Quelle: Deutsche Rentenversicherung Bund

MÜNSTER

LICHTBLICK-BÜRO IST ERÖFFNET

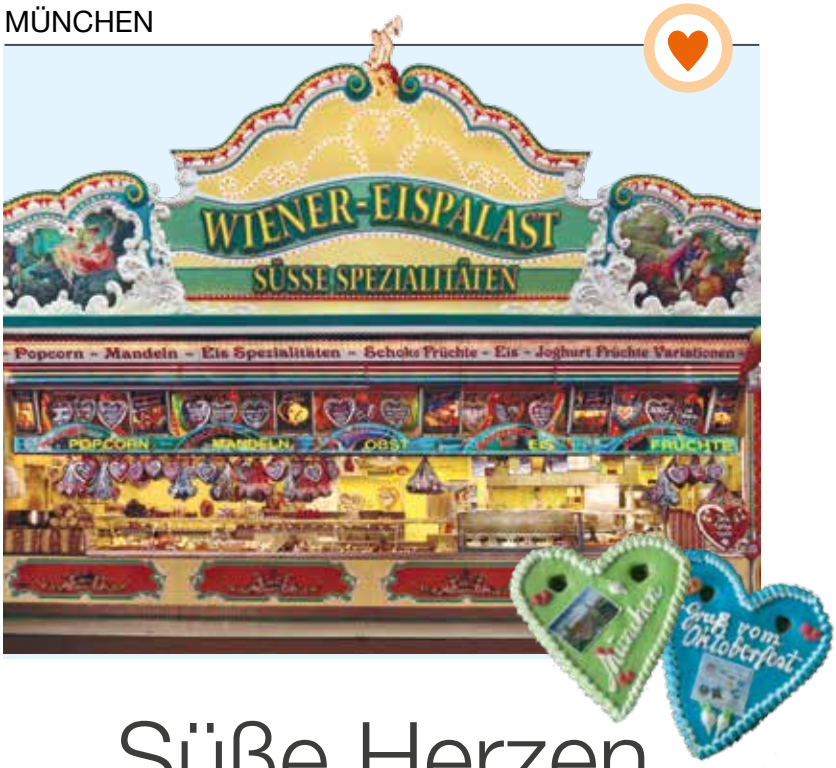
Im letzten Lichtblick-Magazin haben wir über die Planung eines Büros in NRW berichtet. Nun hat der Verein bereits Mitte August seine Dependance im Zentrum von Münster am Lublinring 12 bezogen. Schon viele Rentner aus Münster werden vom Verein unterstützt. Die gebürtige Münsteranerin und Lichtblick-Mitarbeiterin Sandra Bisping ist zusammen mit zwei ehrenamtlichen Mitarbeitern Ansprechpartnerin für Spender und Senioren.

NIEDERBAYERN

GRILLEN FÜR DEN GUTEN ZWECK

Beim Sommerfest der Raiffeisenbank Passau Nord im Baumarkt haben sich das Grill-Team und die Fußball-Jugendmannschaften, die sich am „Lebend-Kicker"-Turnier beteiligt haben, für Rentner in Not voll ins Zeug gelegt. Dazu aufgerufen hatte Gabriele Bergmann, die in der Region Passau die Lichtblick-Ansprechpartnerin ist. Um den Betrag von 1000 Euro rund zu machen, stockte die Raiffeisenbank die Summe auf. Vielen herzlichen Dank!

MÜNCHEN



Süße Herzen für Rentner in Not

Was für eine schöne Idee: Die Familien- und Traditionsunternehmen Fesey und Guderley produzieren und verkaufen auf der Wiesn Herzen zugunsten von Lichtblick

Der „Wiener Eispalast" der Familie Guderley ist seit mehr als 100 Jahren und in fünfter Generation auf dem Münchner Oktoberfest vertreten und nicht mehr wegzudenken. Mit der Idee, in diesem Jahr auf der Wiesn Lebkuchenherzen zugunsten von Lichtblick Seniorenhilfe zu verkaufen, ging Corinna Guderley zu ihrem Lebkuchenhersteller, der Firma Fesey, ebenfalls ein alteingesessenes Familienunternehmen und erster Schokoherzenhersteller und -lieferant des Münchner Oktoberfestes. Die Idee begeisterte auch die Familie Fesey. Sie beschlossen, auch bei der Produktion der Lebkuchenherzen auf jegliche Einnahmen zu verzichten. Doch damit nicht genug. Die Herzen werden exklusiv für diesen Zweck gestaltet! Das Design wird woanders auf dem Oktoberfest nicht vertreten sein, es wird ausschließlich am „Wiener Eispalast" verkauft. Der nostalgische Wagen mit seinem riesigen Angebot an Süßwaren, Eis, Lebkuchen- und Schokoladenherzen ist nicht zu übersehen. Das Team von Lichtblick freut sich riesig über dieses Engagement. Dies zeigt einmal mehr die Menschlichkeit und Verbundenheit mit unseren Rentnern, die unverschuldet in Not sind und nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen. Vielen Dank an die Familien Guderley und Fesey, dass Sie an uns gedacht haben. *SB*

Die Starköche auf einen Blick Dank ihres kulinarischen Einsatzes kamen 41 500 Euro an Spenden zusammen

„Wir wollen ein Zeichen setzen“

Schlemmen für den guten Zweck: Geht nicht? Und wie! Im Gourmet-Restaurant des Hotels „Königshof“ kamen zum nunmehr zehnten Mal Starköche zusammen, um bei einer Charity-Gala die Gäste zu verköstigen. Mit einem imposanten Ergebnis – und das nicht nur kulinarischer Art

Kurz hatte er darüber nachgedacht, die Veranstaltung abzusagen – nach dem verheerenden Amoklauf vom Freitag zuvor. Doch dann beschloss Carl Geisel, Hotelier und Chef vom „Königshof“, was anderes zu tun: „Wir wollen ein Zeichen setzen“, sagte er am Sonntag zur Eröffnung des Charity-Kochens. Ein soziales Zeichen für Menschen in Not.

Gesagt – getan. Und so tischten Hausherr Martin Fauster und Starköche wie Eckart Witzigmann, Hans Haas, Norbert Niederkofler, Bobby Bräuer und Thomas Kahl den Gästen feinste Menüs auf.

„Ohne solche Spenden könnten wir nicht helfen!“

„Martin Fauster & Friends“ feierten heuer ihr zehntes Jubiläum – die Spendensumme für ihren kulinarischen Einsatz konnte sich sehen lassen: 41 500 Euro.

Jeweils 15 000 Euro gingen an die Philipp-Lahm-Stiftung und den Verein Lichtblick Seniorenhilfe, der bedürftige Rentner unterstützt. Vereinschefin Lydia Staltner zeigte sich besonders dankbar: „Immer mehr Senioren kommen zu uns. Ohne solche Spenden könnten wir nicht helfen!“

Erschienen im Münchner Merkur am 25.7.2016

Lydia Staltner (l.) mit Carl Geisel vom „Königshof“

Ein herzliches *Dankeschön* auch an die Raiffeisenbank Süd für die Spende über 750 Euro.

Aus dem *Alltag* einer Rentnerin

Hilde Falter, ehrenamtliche Mitarbeiterin von Lichtblick, berichtet hautnah über ihr Erlebnis mit einer Seniorin, deren Rente nicht nur zu Einsamkeit und Resignation führt

Unterschiedliche unverschuldete Lebensumstände haben dazu geführt, dass diese Menschen im Alter arm sind und sich nicht einmal das Nötigste, was der Mensch zum Leben braucht, leisten können.

Seit einem Jahr bin ich als ehrenamtliche Mitarbeiterin bei Lichtblick Seniorenhilfe tätig. Es ist für mich eine Bereicherung, Menschen etwas Freude in ihr bescheidenes und oft einsames Leben bringen zu dürfen. Gern möchte ich hier eine Geschichte erzählen, die mich bewegt hat.

Bei Veranstaltungen setzt sie sich immer allein an einen freien Tisch

Bei unseren Unternehmungen musste ich feststellen, dass eine Frau dabei war, die wirklich sehr ärmlich aussah. Ihre Kleidung hatte Löcher und auch die Nähte waren aufgerissen. Den Wintermantel trug sie auch im Sommer, weil sie keinen anderen hatte. Ebenso hatte sie Winterstiefel bei sommerlichen Temperaturen an. Nennen wir sie einfach mal Frau M.* Frau M. ist eine ältere bescheidene Frau, die wenig Kontakt zu den anderen Senioren aufbauen konnte oder wollte. Meistens setzte sie sich allein an einen freien Tisch, und auch an Gesprächen beteiligte sie sich nur äußerst selten.

Auch aus diesem Grund wurde ich auf sie aufmerksam und versuchte, mir ihr in Kontakt zu kommen. Langsam merkte ich, dass sie mir etwas Vertrauen entgegenbrachte.

Ich nahm all meinen Mut zusammen und sprach sie an

Eines Tages, als ich sie wieder einmal traf, konnte ich nicht mehr wegschauen, sondern nahm all meinen Mut zusammen und fragte sie, ob wir nicht einmal gemeinsam zum Einkaufen gehen wollen.

Ich wollte sie auf keinen Fall kränken oder beleidigen, ich wusste, hier muss ich mit viel Feingefühl vorgehen. Mit Blick auf ihren Mantel, der bereits Löcher hatte, die Nähte aufgerissen waren und den ausgelatschten

** Name von der Redaktion geändert*

Fotos: Freepik/flaticon, Fotolia/ © De Visu

Winterschuhen, konnte ich sie zu einem Einkauf überreden. Ich versprach ihr, mich bei ihr zu melden, was mir auch selbst ein Anliegen war. Da Frau M. kein Telefon besitzt, in unserer Zeit schon erstaunlich, schrieb ich ihr eine Karte mit dem Datum und dem Ort des Treffens. Was ich noch sagen möchte. Auf meine Frage, warum sie kein Telefon hätte, hat sie mir geantwortet, dass sie niemanden hätte, der sie anrufen würde. Diese Aussage hat mich traurig gemacht.

Zum vereinbarten Treffpunkt erschien sie nicht – ich war alarmiert

Aber nun weiter in meiner Erzählung. Als ich also am Tag X zum Treffpunkt kam, war Frau M. nicht da. Ich wusste aber, dass sie immer zuverlässig war und machte mir dann natürlich meine Gedanken. Hoffentlich war alles in Ordnung und nichts passiert. Sie konnte ja niemanden benachrichtigen, hatte sie doch kein Telefon. Nach einiger Zeit der Überlegung machte ich mich auf den Weg zu ihrer Wohnung und rechnete schon mit dem Schlimmsten. Lag sie krank in der Wohnung, war sie gestürzt und konnte nicht mehr aufstehen, all diese Gedanken kreisten in meinem Kopf.

Nur einmal wöchentlich schaut sie nach der Post – wer soll schon schreiben?

Bei ihr angekommen, nahm ich all meinen Mut zusammen und klingelte mehrmals an der Haustür. Ich wollte schon wieder gehen und habe mir überlegt, was nun zu machen sei, da wurde der Türöffner gedrückt und ich aufgefordert, nach oben zu gehen. Was war ich froh, als ich Frau M. munter an der Tür stehen sah.

Sie war sehr erstaunt mich zu sehen. Ich fragte sie, ob sie denn meine Karte nicht erhalten hätte. Ihre Antwort war, dass sie nur einmal die Woche in den Briefkasten schauen würde, da sie sowieso keine Post erhalten würde. Sie sagte, wer schreibt mir schon. Einladungen von Lichtblick würden immer rechtzeitig kommen, die einzige Abwechslung in ihrem Leben.
Ich ermunterte Frau M. , sich anzuziehen und mit mir in die Stadt zum Einkaufen zu fahren, was ein hartes Stück Arbeit war, weil sie keine so schnellen Entschlüsse fassen könne und Zeit brauche für derartige „Unternehmungen“. Aber zu meiner Überraschung konnte ich ihr den Einkauf schmackhaft machen. Ich wartete im Flur auf sie, und dann fuhren wir gemeinsam mit der U-Bahn in die Stadt.

30 Jahre hat sie keine neue Kleidung gekauft – wovon auch?

Für C&A hatte ich von Lichtblick Seniorenhilfe Gutscheine erhalten, und das Abenteuer konnte beginnen.
Zuerst ging es in die Hosenabteilung. Auf Anhieb hatte ich für Frau M. eine passende Hose gefunden, was Frau M. gar nicht glauben konnte. Ich bat sie nun, die Hose zu probieren, das wollte sie einfach nicht, wahrscheinlich hat sie sich geschämt, weil ihre Figur nicht mehr die einer jungen Frau ist. Nach langem gutem Zureden und dem Versprechen, dass ich nicht mit in die Kabine gehe – was ich ohnehin nicht in Erwägung gezogen hatte – konnte ich Frau M. zur Anprobe überreden. Auf dem Weg dorthin habe ich noch schnell ein Shirt mitgenommen, das sie auch probieren sollte. Ich wusste ja nicht, ob es mir noch einmal gelingen würde, sie in die Umkleidekabine zu bekommen. Ich kann mich nicht erinnern, dass ►

Nähe hat viele Gesichter:

Respekt, Aufmerksamkeit, ein gemeinsames Lachen.
Wir sind da, wenn Sie uns brauchen, helfen und geben Halt – zum Beispiel mit folgenden Diensten:

- **Menüservice – Ihr freundlicher Menüservice für zu Hause.**
- **Hausnotruf mit Rauchmelder – Unabhängigkeit und Sicherheit daheim.**
- **Mobiler Notruf – Sicherheit für unterwegs.**
- **Fahrdienst – Unabhängig und mobil sein.**
- **und vieles mehr**

Bei Bedürftigkeit ist die Übernahme der Kosten durch eine **Malteser Patenschaft** möglich. Wir informieren Sie gerne!

Rufen Sie uns an:

0800 – 1 30 20 10 (kostenfreie Ruf-Nr.)

www.malteser.de

Malteser
...weil Nähe zählt.

Fortsetzung von Seite 9

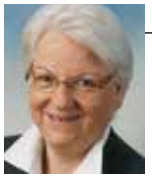
ich jemals einen Menschen gesehen hätte, der so begeistert und freudig aus der Umkleidekabine gekommen ist. Sie war hellauf begeistert und konnte es nicht glauben, eine neue Hose und dazu auch noch ein neues Shirt zu bekommen. Anschließend gingen wir noch in die Mantelabteilung, Frau M. benötigte dringend einen Sommermantel. Wir wurden auch hier schnell fündig, und die Freude war riesengroß, als wir einen beigen passenden Sommermantel gefunden hatten. Sie erzählte mir, dass sie seit 30 Jahren nicht mehr beim Einkaufen war. Ihre Kleidung hat sie sich immer in den Kleiderkammern der Kirchen besorgt.

Sie konnte es nicht glauben: „Das gehört wirklich alles mir“?

Wir haben dann noch weitere Kleidungsstücke und auch Schuhe gekauft, die Frau M. dringend benötigte. Frau M. konnte ihr Glück kaum fassen, und ihre strahlenden Augen überzeugten mich davon, dass ich dank Lichtblick an diesem Tag alles richtig gemacht hatte.
Da Einkaufen auch hungrig macht, habe ich Frau M. noch zum Essen eingeladen. Wir haben uns beide – und das fand sie ganz toll – für das gleiche Essen, nämlich Fleischpflanzerl, entschieden. Für uns eine Sache, die nicht beredet werden muss, für Frau M. eine Gemeinsamkeit in ihrem einsamen Leben. Frau M. bedankte sich überschwänglich für den Einkauf und konnte es immer noch nicht glauben, dass all die Dinge ihr gehören.

Ohne die Spender wären diese so wichtigen Hilfen nicht möglich

Ganz herzlichen Dank an die Spender, die es möglich gemacht haben, Freude in das Leben von Frau M. zu bringen. Bevor ich ehrenamtlich bei Lichtblick Seniorenhilfe tätig war, hätte ich nicht gedacht, dass es diese Armut in Deutschland gibt. Die Mitarbeiterinnen von Lichtblick Seniorenhilfe können das Tag für Tag beobachten. Es ist für Senioren/Innen eine große Hilfe, dass es Lichtblick Seniorenhilfe e.V. gibt, einen Verein, der sich allein über Spenden finanziert. Ich bin froh, dass ich bei Lichtblick Seniorenhilfe ehrenamtlich tätig sein darf. *HF*



ENGEL IM EINSATZ

Lichtblick-Mitarbeiterin Hilde Falter: Mit ihrem persönlichen Einsatz schenkt sie Rentnern ein Stück Würde und Lebensfreude zurück

BITTE SPENDEN SIE!

STADTSPARKASSE MÜNCHEN
IBAN: DE20 7015 0000 0000 3005 09 • BIC: SSKMDEMM

SPARDA-BANK MÜNCHEN
IBAN: DE30 7009 0500 0004 9010 10 • BIC: GENODEF1S04

SPENDENKONTO NIEDERBAYERN
IBAN: DE82 7015 0000 1003 6443 07 • BIC: SSKMDEMMXXX

SPENDENKONTO NRW
IBAN: DE69 7009 05 0000 0630 0600 • BIC: GENODEF1S04

oder online auf **www.lichtblick-sen.de**

Gerne sind wir auch persönlich für Sie da und freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme.

Lichtblick Seniorenhilfe e. V.
Balanstraße 45, 81669 München
Tel.: 089/67 97 10 10 • E-Mail: info@lichtblick-sen.de

Große Hilfsorganisationen stoßen an ihre Grenzen

Caritas, Rotes Kreuz & Co. können armen Rentnern in Not keine finanzielle Hilfe gewähren. Aber Lichtblick. Mit einem einzigartigen Konzept.

Altersarmut bedeutet: Rentner erhalten eine derart geringe Rente, dass sie die selbstverständlichsten Dinge nicht bezahlen können. Dazu gehören z. B. Stromnachzahlungen, Lebensmittel, Kleidung, Zuzahlungen zu lebensnotwendigen Medikamenten u.v.m.

Der erste Weg führt bedürftige Rentner in finanzieller Notlage meist zu den großen Organisationen wie Malteser, Diakonie, Innere Mission, Rotes Kreuz, Paritätischer Wohlfahrtsverband, Caritas u. a. Jedoch können diese Organisationen oftmals nicht helfen, weil für Altersarmut kein Budget vorhanden ist.

Weil diesen Organisationen die Hände gebunden sind, bleibt oft nur eine Alternative: Sie vermitteln arme Rentner in finanzieller Not an Lichtblick Seniorenhilfe e.V. Diese Rentner kommen dann zu uns mit einer Stellungnahme der Hilfsorganisation und der eindringlichen Bitte, dem bedürftigen Senioren am Tiefpunkt seines Lebens aus der Not zu helfen. Natürlich lassen wir keine Senioren im Stich. Ganz egal, woher sie kommen oder wer sie auf uns aufmerksam gemacht hat. Wir helfen jedem. Durch unser besonderes Konzept sind wir deutschlandweit häufig die einzige Anlaufstelle, die wirklich helfen kann. Wir nehmen unsere Aufgabe ernst.

Auf den folgenden Seiten zeigen wir Ihnen einige Beispiele von Sozialberichten, die von großen Spendenorganisationen bei Lichtblick eingereicht wurden, um Rentnern in Not zu helfen. »

Fortsetzung von Seite 11

DER SOZIALBERICHT

In einer Stellungnahme formulieren Hilfsorganisationen wie Rotes Kreuz, Malteser, Caritas, Diakonie u.a. das leidvolle Schicksal des bedürftigen Senioren. Diese Einschätzungen helfen uns bei der Prüfung und Genehmigung der Anträge auf Hilfsleistungen.

Bayerisches Rotes Kreuz

MÜNCHEN

Offene Altenhilfe
Rose-Pichler-Weg 38
80937 München

Von: BRK-Offene Altenhilfe

An: Lichtblick Seniorenhilfe e.V

Sozialbericht zum Antrag auf Zuwendung des Vereins „Lichtblick Seniorenhilfe e.V." für die Übernahme der Kosten für Kleinmöbel und eines TV-Gerätes wegen Umzug

für Frau ●●●●● ●●●●●●

Frau ●●●●● ●●●●●●, geboren am 06.04.1939 in Plauen, lebte seit 1997 und bis zum 10.08.2015 allein in München ●●●● im ersten Stock in einer kleinen Wohnung. Diese Wohnung ist war sehr einfach ausgestattet. Jetzt musste Frau ●●●●● umziehen, da das Mietshaus der ●●●● in dem sich die Wohnung befand, demnächst abgerissen wird.

Frau ●●●●● erhält eine Altersrente. Zur Sicherung ihres Lebensunterhaltes wird diese Rente durch Leistungen nach SGB XII, Grundsicherung, aufgestockt.

Frau ●●●●● leidet an verschiedenen körperlichen Erkrankungen, die sie in ihrer Bewegungsfähigkeit erheblich einschränken. So hat sie einen chronisch entzündeten Gallengang, Asthma, ein Bandscheibenleiden und chronische Arthrose, die sich vor allem in Schmerzen und Entzündungen beider Sprunggelenke äußert. Durch diese Gebrechen ist Frau ●●●●● nicht mehr so mobil und verlässt die Wohnung nur selten in Begleitung und benutzt dabei einen Rollator.

Sie ist eine sehr freundliche und bescheiden lebende Frau, die sehr sparsam ist und auch mit gebrauchten Gegenständen und Kleidungsstücken zufrieden ist.

Durch die Umsetzung in eine Ersatzwohnung benötigt Sie noch einige Kleinmöbel (Badezimmerspiegelschrank, 5 Rollos und eine Bettumrandung). Außerdem ist ihr kleiner, schon sehr alter, Röhrenfernseher defekt. Da sie aber die meiste Zeit zu Hause verbringt, ist die Teilhabe am Leben über das Fernsehen sehr wichtig für sie.

Die Kosten für diese einmaligen Anschaffungen belaufen sich auf insgesamt ca. 427,00 Euro (siehe beiliegende Ausdrucke aus dem Internet der Firmen Poco und Mediamarkt)

Diese Anschaffungen können nicht vom Amt für Grundsicherung übernommen werden.

Frau ●●●●● wird schon seit längerem von unserer Einrichtung begleitet. Ich würde mich auch in ihrem Namen sehr freuen, wenn Sie ihr diese einmalige Hilfe gewähren. Beim Kauf der Kleinmöbel und des TV-Gerätes werden wir Frau ●●●●● begleiten bzw. die Einkäufe für sie tätigen, da sie dies gesundheitlich nicht allein bewältigen kann.

Für Rückfragen stehe ich Ihnen sehr gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,

Landeshauptstadt München
Sozialreferat

Landeshauptstadt München, Sozialreferat
Streitfeldstraße 23, 81673 München

Verein " Lichtblick" e.V
Balanstr 45
91669 München

S-SBH-BTR-TR2BSA

Streitfeldstraße 23
81673 München
Telefon:
Telefax:
Dienstgebäude:
Streitfeldstraße 23

Ihr Schreiben vom	Ihr Zeichen	Unser Zeichen	Datum
			13.04.2016

Sozialbericht für Beantragung von Mitteln für

●●● ●●●● , geb. 21.4.1950

Frau ●●●● ist der Bezirkssozialarbeit seit 2014 bekannt. Auf Grund ihrer sehr kleinen Rente und der Aufzahlung durch die Grundsicherung sind ihre finanziellen Mittel sehr begrenzt.

Sie leidet u.A. an Hohem Blutdruck und daraufhin ist ein Gefäß im Gehirn geplatzt. Aktuell hat sie in ihrem linken Arm keine Gefühle und kann ihn nicht richtig benutzen. Der rechte Arm geht gerade zum anziehen und schreiben. Daher benötigt sie dringen eine Spülmaschine, um den anfallenden Abwasch weiterhin selbständig erledigen zu können. Das Kurzzeitgedächtnis von Frau ●●●● funktioniert nicht mehr

Wie sie der Ein- und Ausgabenaufstellung entnehmen können bleibt nicht mehr viel Geld am Monatsende übrig. Frau ●●●● finanziert von den 321€ ihren Lebensunterhalt, sowie Ausgaben für kleinere Reparaturen in der Wohnung, höhere Fahrtkosten für Arztbesuche in Bad Tölz, wenn sie dringend Massage braucht (Konnte sich nicht mehr ausziehen- beigefügte Rechnung). Für zusätzliche Ausgaben oder Anschaffungen bleibt gar nichts.

Der Kühlschrank von Frau ●●●● ist schon seit letztem Jahr kaputt und sie hat keinen mehr

Frau ●●●● würde so gerne mal wieder zum Friseur gehen und/oder eine Fußmasage /Fußpflege machen.

Frau ●●●● ist eine sehr freundliche, zuverlässige 65 jährige Frau. Sie stellt immer pünktlich ihre Anträge und bringt alle erforderlichen Unterlagen bei. Sie ist sehr sparsam und hat keine Schulden.

Unsererseits wird der Antrag auf ●●●●●●●●●●●● für einen Kühlschrank und eine Spülmaschine in Höhe von 702 € in vollem Umfang befürwortet.(siehe beigefügter Kostenvoranschlag vom Saturn)
Vielleicht besteht ja auch die Möglichkeit Frau ●●●● für einen Friseurtermin oder Fußpflegetermine oder Massagetermine zu unterstützen.

Vielen Dank für Ihre Bemühungen. Für Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Diakonie
Sulzbach-Rosenberg

Diakonisches Werk des Evang.-Luth. Dekanatsbezirkes Sulzbach-Rosenberg e.V.

mitten im Leben

Diakonisches Werk • Pfarrplatz 5 • 92237 Sulzbach-Rosenberg

Lichtblick Seniorenhilfe
Balanstraße 45
81669 München

15.10.2015

Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit

Pfarrplatz 5
92237 Sulzbach-Rosenberg

Tel.: 09661 87770-0
Fax: 09661 87770-150

www.diakoniesuro.de

Vorstand:
Pfarrerin Heidi Gentzwein
Stefan Strauß

Vereinsregister-Nr.:
Amtsgericht Amberg VR 259

Steuer-Nr.: 201/107/70031

Sparkasse Amberg-Sulzbach
Konto-Nr.: 380 103 804
BLZ 752 500 00

IBAN-Nr.:
DE44 7525 0000 0380 103 804
BIC-Code: BYLADEM1ABG

Sozialbericht

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Kirchlich Allgemeine Sozialarbeit des Diakonischen Werkes Sulzbach-Rosenberg unterstützt den Antrag von Frau ●●● ●●●● .

Frau ●●●●● verfügt über eine eigene kleine Rente und eine Witwenrente (s. Anhang), womit sie zwar knapp über dem Sozialhilfesatz liegt, aber aufgrund ihrer verschiedenen Erkrankungen wie Asthma, Diabetes, Probleme mit dem Herzen etc. benötigt sie eine spezielle Ernährung (s. Anhang) und bestimmte Medikamente, die sie selbst finanzieren muss.

Sie kann nur noch ganz schwer laufen, hat bereits eine Tumoroperation des Enddarmes hinter sich, Beschwerden beim Verdauen ..

Momentan hat sie eine Zwangsvollstreckung seitens der GEZ (Bay. Rundfunk) von 208,66 € anstehen (s. Anlage), die sie aus ihrem normalen Budget nicht bestreiten kann.
Wenn sie diese Kosten übernehmen und evtl. ihr eine kleine zusätzliche finanzielle Unterstützung zukommen lassen könnten, wäre dies sehr gut.

Vielen Dank für Ihr Engagement!!

Mit freundlichen Grüßen

SOZIALDIENST KATHOLISCHER FRAUEN E.V.
GARMISCH-PARTENKIRCHEN

Sozialdienst katholischer Frauchen GAP
Parkstr. 9 82467 Garmisch-Partenkirchen

Verein „Lichtblick" Seniorenhilfe e.V
Balanstraße 45
81669 München

Sozialbericht
für ●●●● ●●●●●●

82467 Garmisch-Partenkirchen

●●●●●● erschien am 8. Oktober in unserer Beratungsstelle und bat um finanzielle Unterstützung.
Da für den laufenden Monat, durch den Erhalt der Mütterrente, eine Rückerstattung ihrer Sozialhilfe verrechnet wurde, erhielt sie weniger Sozialleistungen und konnte dadurch ihren Bedarf an medizinischer Versorgung nicht mehr decken.
Seit Dezember 2013 erhält ●●●●●● Rente und lebt in einem 20 qm Apartment in Garmisch-Partenkirchen, in dem sie sich allerdings nicht sonderlich wohlfühlt.
In den letzten vier Jahren entwickelte sich bei ihr eine Neurodermitis, die sie sehr einschränkt und für deren Behandlung sie eine, durch die Apotheke angefertigte, Salbenmischung benötigt. Die Kosten für dieses Medikament belaufen sich auf ca. 50.- € im Monat und werden von ihrer Krankenkasse nicht übernommen.
●●●●●● bemüht sich um eine eigenverantwortliche Handhabung, gerät jedoch schon durch kleine Veränderungen in ihrem finanziellen Budget schnell in Schwierigkeiten.
Da die finanziellen Verhältnisse ihrer Tochter und deren Familie ebenfalls sehr begrenzt sind, kann ●●●●●● auch dort nicht um die benötigte Unterstützung bitten.
Insbesondere die Regelmäßigkeit einer Patenschaft würde ●●●●●● im Moment sehr helfen, zumal sie durch die unvorhergesehene Kürzung ihrer Bezüge auch noch eine zusätzliche psychische Belastung erfahren hat.
Eine Unterstützung von ●●●●●● kann ich im Rahmen meiner momentanen Kenntnisse befürworten und über eine entsprechende Rückmeldung würde ich mich sehr freuen.

Für ihre Bemühungen bedanke ich mich recht herzlich und verbleibe mit besten Grüßen.

Caritas
Nah. | Am Nächsten

Caritas-Zentrum Laim/Sendling
Gerontopsychiatrischer Dienst München
Süd Betreutes Einzelwohnen

Constanze von Nippold

Hansastraße 134
81373 München
Telefon: (089) 72 60 95 0
Fax: (089) 72 60 95 10
gpdi-sued@caritasmuenchen.de
www.caritasmuenchen.de

Bankverbindung:
UniCredit Bank HypoVereinsbank
Konto-Nr: 4530150920
BLZ: 70020270
IBAN: DE52700202704530150920
BIC: HYVEDEMMXXX

08.06.15

Verein Lichtblick Seniorenhilfe e.V
Frau Grung
Balanstr 45
81669 München

Antrag auf Gewährung einer finanziellen Zuwendung
●●●● ●●●●● , geb. 22.07.1944

Sehr geehrte Frau Grung,

im Namen meiner Klientin, Frau ●●●●●● ●●●●●●●● ●●●●●●●●●●●●●●● , bitte ich um eine finanzielle Unterstützung von 150.- € für notwendige Anschaffungen und Ausgaben.
Frau ●●●● ist nach wie vor bei unserem Dienst im Intensiv betreuten Einzelwohnen angebunden. An der gesundheitlichen und finanziellen Situation von Frau ●●●● hat sich leider wenig verändert.
Die Klientin ist seit Jahren depressiv, fast vollständig erblindet und durch einen Schlaganfall ist ihre linke Hand gelähmt.

Folgende Anschaffungen /Ausgaben wären notwendig.

- Batterien Hörgerät für ein halbes Jahr 36.- €.
- Sprechende Waage, da Fr ●●●● die Zahlen nicht mehr lesen kann (ca. 40.-€).
- Brotschneidemaschine, da das Brot, Wurstschneiden u.a. mit einer Hand sehr beschwerlich ist (ca. 35.- €).
- Friseurbesuch (30.-€).
- Sommerschuhe (Gutschein ?)

Es wäre schön, wenn eine Unterstützung durch Lichtblick möglich wäre.
Zur Sicherstellung der sachgerechten Verwendung der Gelder, bitten wir um Überweisung auf unser Caritaskonto.

Mit freundlichen Grüßen

So helfen wir den Senioren

Die Unterstützung von Lichtblick ist umfangreich. Je nach Notsituation des Rentners wird entschieden, welche Form der Hilfe die geeigneteste für ihn ist. Die Anträge werden innerhalb von ein bis zwei Wochen bearbeitet - schnell und unbürokratisch

Finanzielle Soforthilfe

In akuten finanziellen Notsituationen kann Lichtblick Seniorenhilfe e.V. im Rahmen der finanziellen Soforthilfe rasch und unkompliziert helfen: von der Anschaffung von Lebensmitteln, über Kleidung bis zur Lesebrille. Wir ermöglichen z.B. auch Monatstickets für öffentliche Verkehrsmittel, damit bedürftige Senioren ihre Termine beim Arzt wahrnehmen oder der Einsamkeit entfliehen und wieder aktiv am Leben teilnehmen können. Bei finanziell angespannten Situationen springen wir auch bei Sonderkosten wie zum Beispiel Stromnachzahlungen ein.

Patenschaftshilfe

In einer Gemeinschaftsaktion mit dem „Münchner Merkur“ und der Sparda-Bank initiieren wir seit 2007 Patenschaften für bedürftige Senioren.
Bedürftige Rentner erhalten monatlich 35 Euro, die sie nach Belieben ausgeben können, beispielsweise für Bücher, Zeitschriften, Kino, Café, Zoo oder andere lang vermisste Aktivitäten. Über die Verwendung der Spende brauchen die Senioren keine Rechenschaft ablegen. Sie dürfen sich damit einfach mal eine kleine Freude machen.
Bedürftige und Spender bleiben jeweils anonym. Das ist wichtig, weil sich die meisten Senioren für ihre Armut derart schämen, dass sie auf die Hilfe verzichten würden.

Essen auf Rädern

Viele Rentner können sich keine tägliche warme Mahlzeit leisten. Zwar teilen die Tafeln vielerorts kostenlose Lebensmittel aus, aber viele ältere Menschen sind schlecht zu Fuß oder können ihr Zuhause nicht selbstständig verlassen.
Daher haben wir Mahlzeiten-Patenschaften ins Leben gerufen und fördern das Projekt Essen auf Rädern des Malteser Hilfsdienstes in Bayern. Einmal täglich erhalten gebrechliche, kranke oder behinderte Bedürftige ein warmes Mittagessen nach Hause geliefert.

Hausnotruf

Immer wieder müssen allein lebende Rentner nach einem Sturz tagelang in der Wohnung ausharren, weil sie verletzt auf dem Boden liegen und keine Hilfe holen können. Oft muss erst der Briefkasten

überquellen, bis Nachbarn oder Hausmeister stutzig werden und von der Feuerwehr die Haustüre einbrechen lassen. Um solchen Situationen entgegenzuwirken, hat die Lichtblick Seniorenhilfe e.V. in Kooperation mit dem Malteser die Aktion Rettungsanker Hausnotruf ins Leben gerufen. Der kleine Lebensretter ist mit diversen Notrufzentralen verbunden und der Senior kann per Knopfdruck schnell Hilfe holen. Stürzt der Senior, schlägt der Hausnotruf automatisch Alarm.
Dieses Projekt ist notwendig, weil Bedürftige die Kosten eines Hausnotrufs nicht tragen können und die öffentliche Hand und Krankenkassen nur teilweise dafür aufkommt.

Bildung im Alter

Wir ermöglichen bedürftigen Rentnern die Teilnahme an externen Kursen mit den verschiedensten Inhalten, wie beispielsweise Sprach- und Schachkurse, Yoga, Qigong oder Gedächtnistraining.
Einmal im Jahr findet außerdem ein Trimester in der Hanns Seidel Stiftung in Wildbad Kreuth und im Kloster Banz statt. Themen des Seminars sind Selbstmotivation, Kommunikation und Selbstpräsentation.
Mit diesem Projekt können Senioren trotz beschränkter finanzieller Mittel mit Freude am Leben teilnehmen und neue Freunde finden.

Gratis-Mittagstisch

Eine warme Mahlzeit am Tag sollte für jeden Menschen eine Selbstverständlichkeit sein. Für viele bedürftige Senioren ist es das nicht.
Bei diesem Projekt erhalten bedürftige ältere Menschen von uns eine Guthaben-Karte. Damit können sie in dem Münchner Traditions-Gasthaus „Hofbräukeller“ einmal in der Woche ein Mittagessen und Freigetränk im Wert von 10 Euro bestellen.
Der Besuch im Gasthaus bringt außerdem etwas Abwechslung in den Alltag und ist eine willkommene Möglichkeit, wieder am sozialen Leben teilzunehmen.
Die Bezahlung im „Hofbräukeller“ erfolgt mit einer neutral gestalteten Guthaben-Karte. Das ist wichtig, denn so fühlen sich bedürftige Senioren nicht als Bittsteller.
Die Karte ist vor Missbrauch geschützt und wird vor Ort entwertet und neu geladen.

Maikäfertreff

Altersarmut geht häufig mit Scham und Einsamkeit einher. In Kooperation mit dem Maikäfertreff bieten wir Kurse an, in denen Senioren nicht nur Neues lernen, sondern ein soziales Netz aufbauen und die Isolation durchbrechen.
Gedächtnistraining Im gemeinsamen Gedächtnistraining steigern Senioren die Leistung des Gehirns.
Integratives Lesepatenprojekt Senioren lesen Vorschulkindern Geschichten vor und unternehmen gemeinsame Ausflüge.
Mittagsbrunch Einmal pro Woche nehmen bedürftige Senioren am Mittagsbrunch teil und knüpfen neue Kontakte.
PC- und Internetkurse In Computerkursen trainieren Senioren neue Fähigkeiten und lernen das Internet als Fenster zur Welt kennen.
Spielenachmittag In gemeinsamen Spielenachmittagen können besonders einsame Rentner mit anderen Menschen Zeit verbringen.
Hockertraining Weil viele Senioren an Bewegungsübungen auf dem Boden nicht mehr teilnehmen können, findet dieses Training im Sitzen statt – auf dem Hocker.

Unsere Veranstaltungen

Armut bedeutet nicht nur finanzielle Not, sondern auch Einsamkeit und Isolation. Um wieder am Leben teilzunehmen und unter Menschen zu kommen, organisieren wir mehrmals im Monat Veranstaltungen für Rentner, die unter dem Alleinsein leiden und nicht die finanziellen Möglichkeiten haben, um die Schranken ihrer isolierten Welt zu durchbrechen.
Die Veranstaltungen sind für bedürftige Senioren kostenlos und werden vom Verein oder unseren Sponsoren getragen.
Die Angebote reichen von Tagesausflügen, Besichtigungen, Besuchen in Museen oder Konzerten, bis hin zum gemütlichen Beisammensitzen bei einer zünftigen Brotzeit oder einem stilvollen Weihnachtsessen.
Jede Veranstaltung bietet einen Weg aus der Einsamkeit, die meist schlimmer als die materielle Armut empfunden wird.

WEITERE INFORMATIONEN

Besuchen Sie unsere Internetseite und erfahren Sie mehr über unsere Aufgaben und Einsatzgebiete: www.lichtblick-sen.de

Foto: Fotolia/ © Gina Sanders

Möglichkeiten der Spende

Lichtblick finanziert sich ausschließlich über Spenden, erhält keine öffentlichen Gelder. Ob mit einer Direktspende, Patenschaft oder einem Vermächtnis – jede Spende tut Gutes und sorgt für Sonnenschein im Leben unserer deutschen Rentner

Direktspende

Jeder Euro zählt! Ob 10, 50 oder 100 Euro – mit jeder Spende bewegen Sie etwas. Bereits mit 25 Euro sorgen Sie dafür, dass ein bedürftiger Rentner knapp eine Woche nicht hungern muss und seinen Kühlschrank füllen kann. Helfen Sie mit bei der Finanzierung des Nötigsten, wie beispielsweise bei Zuzahlungen für lebensnotwendige Medikamente, beim Kauf eines warmen Wintermantels oder den Austausch einer defekten Waschmaschine und vieles mehr. Mit Ihrer Hilfe bringen Sie in das Leben armer Rentner etwas Würde und Hoffnung.

Patenschaften

Mit 35 Euro ein Lächeln zaubern und das Gefühl von Weihnachten verbreiten. Werden Sie Pate! In unserer Gemeinschaftsaktion mit der Sparda-Bank und dem Münchner Merkur vergeben wir seit 2007 Patenschaften an bedürftige Rentner. Ein Jahr lang gehen monatlich 35 Euro auf das Konto des Rentners. Damit kann er sich kleinere Herzenswünsche erfüllen, beispielsweise nach langer Zeit mal wieder ein Buch kaufen, sich eine Tasse Kaffee gönnen, eine Zeitung lesen oder den Tierpark besuchen.

Viele von uns denken nicht zweimal nach, wenn Sie 35 Euro ausgeben. Für arme Rentner bedeutet dieser Betrag ein bisschen Freude im traurigen Alltag.

Anlass-Spende

Was soll man sich wünschen, wenn man schon alles hat? Wie wäre es mit sozialem Engagement? Zum Beispiel in Form einer Spende zugunsten bedürftiger Rentner. Es ist eine herzliche Geste, wenn man sich zum Geburtstag, zur Hochzeit oder zum Jubiläum von seinen Gästen keine Geschenke sondern eine Spende für bedürftige Lichtblick-Rentner wünscht. Auch Ihre Gäste werden diese Entscheidung wertschätzen.
Gerne beraten und unterstützen wir Sie bei diesem Vorhaben. Rufen Sie an 089-67 97 10 10.

Helfen als Unternehmen

Sich gemeinsam sozial engagieren und Gutes tun! Für ein Unternehmen eine schöne Gelegenheit, um soziale Kompetenz zu zeigen und gleichzeitig den Halt in der Belegschaft zu stärken. Helfen Sie uns mit einer Unternehmensspende, einer Aktion ihrer Mitarbeiter oder einem gemeinsamen Projekt. Als

Foto: Freepik/flaticon

Unternehmen profitieren Sie von dem positiven Imagetransfer, Ihre Mitarbeiter können soziales Engagement zeigen und die armen Rentner erhalten einen Lichtblick in ihrem bedürftigen Leben.
Gerne entwickeln wir zusammen mit Ihnen ein nachhaltiges Projekt, von denen alle Beteiligten profitieren. Gemeinsam können wir langfristig und dauerhaft etwas gegen die Altersarmut in Deutschland erreichen.

Helfen mit einem Vermächtnis

Nachlässe spenden: Testamente zugunsten eines guten Zwecks verleihen dem eigenen Leben über den Tod hinaus Bedeutung. Helfen zu können, wenn man nicht mehr ist, schon bei der Abfassung des Testamens seinen Nachlass in den besten Händen zu wissen – wir von Lichtblick werden uns durch korrekte Arbeit als wohltätige Organisation jederzeit dieser Ehre würdig erweisen.
Kondolenzspenden: In Zeiten der Trauer ein Zeichen für die Hoffnung senden – in diesem Sinne können bei Trauerfeierlichkeiten Spenden anstatt Blumen und Kranzgebinden veranlasst werden. Dieser sehr schöne Brauch unterstützt uns maßgeblich – zumal die Belange notleidender älterer Menschen ja auch Hinterbliebene nahegehen, die im gleichen Alter, aber ungleich besser situiert sind.

Bitte spenden Sie!

STADTSPARKASSE MÜNCHEN
IBAN: DE20 7015 0000 0000 3005 09 • BIC: SSKMDEMM

SPARDA-BANK MÜNCHEN
IBAN: DE30 7009 0500 0004 9010 10 • BIC: GENODEF1S04

SPENDENKONTO NIEDERBAYERN
IBAN: DE82 7015 0000 1003 6443 07 • BIC: SSKMDEMMXXX

SPENDENKONTO NRW
IBAN: DE69 7009 05 0000 0630 0600 • BIC: GENODEF1S04

oder online auf **www.lichtblick-sen.de**

Gerne sind wir auch persönlich für Sie da und freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme.

Lichtblick Seniorenhilfe e. V.
Balanstraße 45, 81669 München
Tel.: 089/67 97 10 10 • E-Mail: info@lichtblick-sen.de

Ich stehe hinter Lichtblick, weil...

„Lichtblick Seniorenhilfe schafft Perspektiven und erhält Existenzen – ein größeres Lob kann man einem gemeinnützigen Verein wohl kaum machen. Es macht mich im Herzen sehr glücklich, dass die Sparda-Bank München eG gemeinsam mit dem Gewinn-Sparverein der Sparda-Bank München e.V. diese wichtige Arbeit unterstützt.“ *Helmut Lind, Sparda-Bank*

„Ein Leuchtturm unter den Senioren-Initiativen, ein Licht mit ansteckender Wirkung. Dieses Ehrenamt-Engagement ist aller Ehren wert, deshalb Glück- und Segenswünsche und auch künftig viele mutmachende Mitmacher.“
Peter Hahne, TV-Moderator und Bestsellerautor

„Wir unterstützen dieses großartige Projekt immer wieder gern und wünschen auch für die kommenden Jahre viel Erfolg. Unser Dank gehört insbesondere Frau Lydia Staltner für ihren bewundernswerten Einsatz. “
Toni Meggle, Unternehmer

„Dieser Verein packt an, wo andere wegschauen. Als ich das erste Mal von Lichtblick Seniorenhilfe e.V. hörte, war ich gleich gerührt und begeistert. Der Verein macht sich so bewundernswert wie effektiv um das Wohl älterer Menschen verdient.“
Angelika Diekmann, Verlegerin Passauer Neue Presse

„Lichtblick ist ein Lichtblick für ältere Menschen: Wenn man sich ein wenig Zeit nimmt – mal eine kleine Spende überweist, zu einem Kaffeeplausch einlädt, oder Frau Staltner fragt, wie und wo man Lichtblick unterstützen kann – dann zaubert man einen Lichtblick in den eigenen Alltag.“
Caroline Reiber, Moderatorin

„Leider wächst die Altersarmut hierzulande, und damit vergrößern sich auch die sozialen Probleme in unserer Gesellschaft. **Da ist es gut, dass es Menschen wie Lydia Staltner und den Verein Lichtblick Seniorenhilfe gibt, die bedürftige Rentner nicht allein lassen.**“ *Alain Caparros, Vorstandsvorsitzender der REWE Group, Köln*

„Mit großer Freude bin ich als Spender bzw. Pate für Ihre so wunderbare Organisation tätig. Wenn ich die Bilder und Berichte von den Schicksalen dieser alten Leute in unserem Land sehe, gibt es mir immer einen Stich ins Herz. Die einen schämen sich, sich bei den Tafeln anzustellen, die anderen wühlen in den Müllbehältern oder sammeln leere Flaschen. Diese Leute haben anderes verdient, als ein derart würdeloses Leben zu fristen. Dabei wird sehr wohl genügend Geld für andere „Angelegenheiten” bereitgestellt. Gottlob gibt es jedoch Engel, welche einen Lichtblick schenken für diese Senioren in einer Zeit von Ungerechtigkeit, Egoismus und Kälte. Frau Staltner und ihr großartiges Team hat in einzigartiger Weise Licht, Hoffnung und Geborgenheit für diese Menschen geschaffen. Daher leiste ich seit Jahren meinen kleinen Beitrag für diese gute Sache, zumal ich weiß, dass hier jeder Euro sein Ziel erreicht, nämlich ein klein wenig mehr Freude und Liebe in den oft so trostlosen Alltag mancher Senioren zu bringen.“
Klaus Sämmer

„In Zusammenarbeit mit REWE und Lichtblick entstand dieses Kochbuch vor dem Hintergrund, dass die Rezepte besonders für Leser mit kleinem Haushaltsbudget konzipiert wurden. Denn gutes Essen und gesunde Ernährung dürfen nie eine Frage des Geldbeutels sein“, so Eckart Witzigmann. Ein Euro vom Verkauf des Buches geht an Lichtblick. Erhältlich ist es für 9,90 Euro zzgl. Mwst. und Versand unter info@projekt-lichtblick.de

Spaghetti mit Tomaten-Basilikumsauce und Scampi

REZEPT-TIPP VON STERNEKOCH ECKART WITZIGMANN

ZUTATEN FÜR 4 PORTIONEN

400 g vollreife Tomaten oder 400 g Tomatenstücke aus der Dose (etwas abtropfen lassen), 2 Schalotten, 1 kleine Knoblauchzehe, 1 kleiner Peperoncino, 8 EL Olivenöl, Salz, frisch gemahlener schwarzer Pfeffer, 1 Prise Zucker, 12 mittelgroße Scampi, 12 schwarze kleine Oliven (entkernt, halbiert), 1 kleiner Bund Basilikum, 320 g Spaghetti

ZUBEREITUNG **Die Sauce:** Die Tomaten blanchieren, häuten, halbieren und entkernen. Die Hälften in kleine Würfel schneiden. Schalotten und Knoblauch schälen, den Peperoncino halbieren und entkernen, alles fein schneiden. Olivenöl erhitzen und die Schalotten- und Knoblauchwürfel glasig dünsten. Tomatenwürfel zugeben und so lange köcheln lassen, bis die Flüssigkeit der Tomaten fast völlig verdampft ist. Den gehackten Peperoncino zugeben, mit Salz, Pfeffer und Zucker würzen.
Die Spaghetti in reichlich Salzwasser al dente kochen. Die Scampi bis auf das letzte Schwanzdrittel aus den Schalen brechen, kurz auf beiden Seiten in etwas Olivenöl anbraten, in die Sauce geben und nur wenige Minuten ziehen lassen. Die Basilikumblätter abzupfen und zuletzt mit den Oliven unter die Sauce mischen. Spaghetti in die Tomatensauce geben und kräftig durchschwenken. Auf vorgewärmten Tellern anrichten und die Scampi drauflegen. Mit kleinen Basilikumblättern garnieren.

WEINEMPFEHLUNG

Gavi di Gavi 2015, Weingut Romina Tacchino, Piemont
Das Weingut Tomina Tacchino befindet sich in Castelletto d’Orba im Alto Monferrato, Piemont.
In dieser Region entstehen neben feinen Rotweinen auch brillante Weißweine wie dieser Gavi di Gavi.
Für dieses Gericht von Herrn Witzigmann benötigen wir einen Wein, der mit seiner feinen Säure das Gericht unterstützt. Daher alle Aromen etwas leicht Erdiges und Süßliches haben, sollte der Wein keine große Frucht mitbringen. Eher etwas Kräutiges, mit einer leichten Würze.
0,75 l · 12 € inkl. MwSt

Erhältlich bei:
GEISELS WEIN-GALERIE, Karlsplatz 25, 80335 München, www.geisels-weingalerie.de

Marion Greger

Hilde Falter

Mit unseren Senioren *unterwegs*

Mehrmals im Monat organisieren unsere ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen Marion Greger und Hilde Falter Veranstaltungen für unsere Senioren. Damit holen sie die Rentner für ein paar Stunden aus ihrer Isolation heraus und zaubern ihnen ein Lächeln ins Gesicht …

Ausflug nach Starnberg

Die GlaxoSmithKline ist ein britisches Pharmaunternehmen und derzeit weltweit führendes, forschendes Gesundheitsunternehmen, das sich der Entwicklung innovativer Arzneimittel verschrieben hat. Alljährlich führen die Mitarbeiter Sozialtage, sog. Orange-Days, durch. Ziel ist es, in bzw. für soziale Einrichtungen tätig zu werden. In diesem Jahr waren 20 Lichtblick-Senioren eingeladen. Gemeinsam mit diesen sind sechs GSK-Mitarbeiter mit der S-Bahn zum Starnberger See gefahren, um dort mit der „Seeshaupt" bei strahlendem Sonnenschein „in See zu stechen". Die Stimmung war entspannt und heiter, mit guten Gesprächen auch im „Café am See" in Seeshaupt. Einstimmige Aussage der GSK-Mitarbeiter: Wiederholung ist erwünscht! *MaG*

Besuch der Brauerei Weihenstephan

Diesen würdigen Titel trägt die Brauerei Weihenstephan in Freising. Nach einer theoretischen Einführung in die Kunst des Brauens bekamen die Senioren das Sudhaus zu sehen, um auch hier weitere Kenntnisse zu erlangen. Viel Freude gab es bei der anschließenden Verköstigung der verschiedenen Biersorten in kleinen Gläsern, die als Souvenir mitgenommen werden konnten. Dazu gab es gute Brez'n und eine Filmvorführung. Zum 500-jährigen Jahrestag des Reinheitsgebotes hat die Brauerei ein besonderes Jubiläumsbier gebraut, und zwar in limitierter Stückzahl. Auch dieses konnten wir verkosten! Der Besuch in dem wunderbaren Biergarten bildete den krönenden Abschluss dieses Ausflugstages. *MaG*

Fotos: Fotolia, Wikipedia/Pahu

Einladung ins Lola-Montez-Haus

Wer kennt sie nicht, Lola Montez, die Geliebte von König Ludwig I. von Bayern.

Die Geschichte besagt, dass der 60-jährige König ganz verzaubert von der jungen attraktiven Tänzerin Elizabeth Rosanna Gilbert, genannt Lola Montez war, als er sie zum ersten Mal gesehen hat. Der König war bei den Münchner Bürgern sehr beliebt, was man von Lola Montez nicht sagen konnte. Deshalb trafen sich die beiden Liebenden außerhalb Münchens in der Behausung des königlichen Hofschmieds am Isarhochufer. Professor Frank M. Wiedenmann, Inhaber der Firma Made in Quality, dem das Haus jetzt gehört, hat das Haus unter Auflagen des Denkmalschutzes wieder aufgebaut und zu einem wahren "Schmuckstück" gemacht.

20 Senioren/innen von Lichtblick Seniorenhilfe wurden am 27. April 2016 von Professor Wiedenmann ins Lola-Montez-Haus eingeladen. Empfangen wurden sie mit einem Gläschen Sekt im Erdgeschoss. Im ersten Stock waren die Tische festlich gedeckt, und es wurden bayerische Spezialitäten serviert. Musikalisch wurden die Gäste von einem Zitherspieler begleitet.

Professor Wiedenmann ließ es sich aber nicht nehmen, die Senioren/innen auch persönlich zu begrüßen und ihnen Fragen zum Haus und zu Lola Montez zu beantworten.

Die Senioren/innen waren von diesem schönen und interessanten Nachmittag ganz begeistert. Als Andenken gab es zum Abschied noch einen Sticker mit dem Bildnis von Lola Montez und ein kleines Fläschchen Wein vom königlichen Liebesnest.

Herzlichen Dank an Herrn Professor Wiedenmann, der unseren Senioren/innen diesen schönen Nachmittag bereitet hat. *HF*

Kabarett im Hofspielhaus

Das Hofspielhaus in der Falkenturmstraße wurde im Oktober letzten Jahres von Christiane Brammer, bekannt aus der Fernsehserie „Die Fallers“, eröffnet. Es ist ein kleines Theater mit ca. 60 Sitzplätzen, einer kleinen Bar und einem gemütlichen Eingangsbereich, in dem auch Verköstigungen stattfinden.
Am Muttertag freuten sich unsere Senioren über einen Besuch im Hofspielhaus und konnten sich davon überzeugen, dass sich dieses kleine Theater einen Platz in München erobert hat. Wir lernten André Hartmann kennen, der als Rikscha-Fahrer (auf der Bühne) durch München kutschierte. Dabei hatte er die unterschiedlichsten Fahrgäste wie etwa Christian Ude, Rudolph Moshammer und Franz Beckenbauer. Es gab eine kleine Stadtrundfahrt (am Flipchart) und dazu nette Anekdoten, natürlich frei erfunden. Nebenbei überzeugte der Musikkabarettist als virtuoser Klavierspieler mit Gesangseinlagen. Er spielt Klavier, ist schlagfertig und liebt es einfach, seine Mitmenschen zu imitieren. In der Pause gab es köstlichen Kuchen, den Hermi, der gute Geist von Christiane Brammer, selbst gebacken hatte. Mit einem Gläschen Prosecco in der Hand entwickelten sich nette Kontakte und Gespräche unter den Senioren, die sich über diesen besonderen Abend riesig gefreut haben. André Hartmann ließ es sich nicht nehmen, einige Lieblingslieder der Senioren zu spielen und zum Abschied dann ein gemeinsames Lied mit ihnen zu singen. ■ *MaG*

Fahrt zum Lokschuppen

Nachdem im letzten Jahr der Besuch der Ausstellung „Regenwald“ so erfolgreich war, wurde auch in diesem Jahr wieder eine Fahrt zum Lokschuppen durchgeführt. Das Thema der Wikinger wird mit viel Liebe zum Detail präsentiert. Interessante Exponate gibt es zu sehen, und die einstündige Führung rundete den Rundgang ab. Ein lehrreicher Film hatte den positiven Nebeneffekt, dass die Senioren sich von den langen Fußstrecken etwas erholen konnten. Gelernt haben wir, dass die Helme der Wikinger keine Hörner hatten, so wie wir es von „Wickie, dem Wikinger“ kennen. Diese Hörner sind Richard Wagner zu verdanken, der auf Wunsch von König Ludwig die Helme für die Bühne so ausgestattet hat. Dabei waren die Helme sehr schlicht, oder aber die Wikinger trugen Lederkappen mit Sehschlitzen. ■ *MaG*

Auf eine Partie Schach

Das Motto der Schachkurse „Zug um Zug gegen Einsamkeit“, die die Münchner Schachakademie in Zusammenarbeit mit Lichtblick in den Alten- und Servicezentren anbietet, ist erfolgreich gestartet. Mit ihrer Teilnahme haben die Rentner die Möglichkeit, mit Schach spielend Kontakt zu knüpfen. Das Schachtraining wird von ausgebildeten und erfahrenen Schachtrainern der Münchner Schachakademie durchgeführt. Es richtet sich an Schach-Einsteiger ebenso wie an erfahrene Schachspieler mit Spielpraxis. Im Vordergrund stehen aber vor allem die Geselligkeit und die Lust am Spielen. Das Knobeln über den nächsten Zug beflügelt und bietet ein ausgezeichnetes Gehirntraining – die beste Voraussetzung für geistige Fitness im Alter. Dabei kommt das Miteinander nicht zu kurz: Es wird abwechselnd mit verschiedenen Spielpartnern gespielt – Geschichten und Anekdoten aus der Geschichte des Schachspiels lockern das Angebot auf.

Foto: Fotolia/ © Photographee.eu

Informationstag Sicherheit

Auf Einladung von Herrn Schmidbauer, dem Vorsitzenden des Vereins „Polizisten helfen“ gab es am 2. Juni 2016 einen Ausflug nach Aufhofen-Egling zum „Jägerwirt“. Dort machten uns Herr Meinrad Wensauer, als stellv. Vorsitzender des Vereins, und ein Fachmann für Sicherheit mit den Tücken des Alltags und wie wir ihnen begegnen können, vertraut. Es gab nützliche Hinweise für unsere Senioren, wie sie sich vor der Kriminalität wirkungsvoll schützen können. Besonders Senioren sind gefährdet und wurden sensibilisiert, ein gesundes Misstrauen gegenüber Fremden, insbesondere an der Wohnungstür, zu pflegen. Eine rege Diskussion folgte, denn es gab natürlich schon einige Beispiele aus der Praxis. Zum Glück wurde keiner ernsthaft geschädigt. ■ *MaG*

Werksbesichtigung bei AUDI in Ingolstadt

Wie entsteht eigentlich ein Audi A3? Am 20. Juni 2016 konnten 30 Senioren/innen diesen Vorgang verfolgen. Herr Dipl.-Ing. Dieter Omert, Leiter des Bildungszentrums hat zu einer Werksbesichtigung eingeladen. Schon auf der Fahrt mit dem Bus nach Ingolstadt fand unter den Senioren/innen eine rege Unterhaltung statt, ob auch Roboter zu sehen sein würden.

Bei unserer Ankunft im Audi Bildungszentrum wurden wir von Frau Hueber erwartet, die die Organisation und Betreuung der Gruppe übernommen hatte.

Zuerst wurden wir in die Kantine zu einem 3-Gänge-Menü eingeladen. Das Mittagessen hat hervorragend geschmeckt und wurde schließlich mit einem Cappuccino oder Espresso abgerundet. Dann ging es zum eigentlichen Anlass unseres Besuches in das Audi Forum. Frau Marion Lang begrüßte die Damen und Herren und führte die Gruppe nach einer kurzen Filmvorführung durch die Produktionshallen. Sie erklärte und zeigte den Senioren/innen, wie nach und nach ein Audi entsteht. Interessant war die sogenannte „Hochzeit“, hier wird die Karosserie mit dem Motorblock vereint. Die Teilnehmer/innen konnten Fragen stellen und bekamen auch viele Roboter zu sehen.

Auf der sogenannten Besucherstraße, die 3,5 Kilometer lang ist, konnte so der gesamte Ablauf verfolgt werden. Zum Schluss konnte man sehen, wie der fertige Audi A3 vom Band gefahren wurde.

Auf der Heimfahrt wurde noch intensiv über das Gesehene diskutiert und festgestellt, dass es ein interessanter Tag war. *HF*

Unsere Wandertage

Am 25. Mai 2016 trafen sich 23 Damen und Herren am Bahnhof Pullach zu einer Wanderung am Isarhochufer entlang zum „Waldgasthof Buchenhain“. Die Senioren/innen haben an diesem herrlichen sonnigen Tag den wunderschönen Blick auf das Isartal genossen. Im Waldgasthof Buchenhain angekommen, konnten sich die Senioren/innen das Mittagessen schmecken lassen. Wer noch fit war, marschierte wieder zum Bahnhof Pullach zurück. Die einhellige Meinung: Es war wieder schön!

Am 22. Juni 2016 stand eine größere Wanderung an. Die 14 Senioren/innen wanderten von Possenhofen nach Tutzing. Der Weg führte größtenteils entlang des Starnberger Sees. Der Wettergott hat es gut gemeint. Es war ein sonniger Tag und die Stimmung war super. Als Krönung stand eine Fahrt mit der Fähre zur Roseninsel im Mittelpunkt der Wanderung. Nach dem Aufenthalt auf dem idyllischen Inselchen wanderten die Senioren/innen weiter zum Kiosk am Nordbad, wo eine kleine Stärkung wartete und der herrliche Blick auf den Starnberger See genossen werden konnte. Nach diesem schönen Tag ging es dann mit der S-Bahn von Tutzing wieder gen München. In der S-Bahn konnte man den müden jedoch zufriedenen Blick der Senioren/innen beobachten. *HF*

Lions mit Herz & Seele

Der Wettergott hatte es gut gemeint, als Mitte Juli das 33. Wohltätigkeits-Golfturnier des Lions Club München-Blutenburg auf der Golfanlage Rottbach stattfand. Der gesamte Erlös aus Sponsoring, Spenden, Startgebühren und Tombola kam wieder jedes Jahr dem sozialen Zweck zugute. Bereits seit 2010 wird Lichtblick jährlich vom Lions Club München-Blutenburg mit einer großzügigen Spende bedacht. Zehn Senioren-Jahrespatenschaften hat der Club übernommen. „Schon damals haben wir erkannt, dass das Alter unserer Gesellschaft einen Bedarf an sozialem Engagement und sozialen Einrichtungen benötigt“, so Lions-Präsident Ludwig Straßner“ (kl. Bild r.). Zum gemeinsamen anschließenden Essen durften es sich auch einige Rentner so richtig schmecken lassen. „Die Atmosphäre ist einfach toll und etwas ganz Besonderes. Ich bin so dankbar, dass ich dabei sein darf“, freute sich Rentnerin Gudrun Rich.

Foto: Fotolia/ © WavebreakmediaMicro

München Ticket

KULTUR PUR

Ihr Eintrittskartenvertrieb in und um München

8. Oktober | Circus Krone

Da laust mich der Affe

Die Giraffenaffenband verkaufte ihre erste CD über fünfhunderttausend Mal. Jetzt geht diese seltsame Figurenmischung aus Giraffe und Affe auf große Deutschlandtournee. Endlich ein Nachmittagsspaß für die ganze Familie zum Mitlachen, -singen und Tanzen.
Circus Krone, Beginn 14 Uhr, Eintritt 29,40 Euro sowie Ermäßigung für Kinder

16. Oktober | Beatrice Egli

Pure Lebensfreude

Die hübsche Schweizerin war 2013 Sensationssiegerin bei „Deutschland sucht den Superstar“. Wie ein Wirbelwind singt und tanzt Beatrice auf der Bühne. Der Münchner Schlagerhimmel wird zum romantischen Sterneglühen.
Circus Krone, 19 Uhr,
Preiskategorie: 39,90 bis 49,90 Euro

24. Oktober | The Cure

Die Hardrocker stürmen die Oly-Halle

Seit 37 Jahren bespielen die Briten die größten Musikfestivals in Europa: Roskilde, Belfort, Reading und Leeds. Mit der Vorgruppe The Twilight Sad hämmert der Rock.
Olympiahalle, Beginn 19.30 Uhr, Eintrittspreise 68,00 bis 79,00 Euro

29. Oktober | Zucchero

Una Notte d´Italia

Songschreiber Adelmo Fornacari, alias Zucchero, ist seit Jahrzehnten Italiens Superstar. Für Pavarotti, Ray Charles und den Scorpions war es Ehre und Freude gleichermaßen, mit ihm die Bühne zu rocken. Auf Italo-Fans wartet ein musikalisches Wiederhören mit den Ohrwürmern „Senza una Donna“, „Diamante“, „Baila“ und vielen neuen Rockballaden.
Olympiahalle Beginn 20 Uhr Preiskategorie von 56,00 bis 73,00 Euro

» Tickets für diese und viele weitere Veranstaltungen erhalten Sie bei München Ticket.

ROCK. POP.	KLASSIK. BALLET.	THEATER. COMEDY.
MUSICAL. JAZZ.	SHOW. SPORT.	KINDER. MEHR.

Tickets online bestellen:
www.muenchenticket.de

Callcenter
089/54 81 81 81

Zunehmend wird Lichtblick damit konfrontiert, dass es vielen Rentnern schwerfällt, sich für das einzusetzen, was ihnen zusteht. Ablehnungen von Behörden oder Krankenkassen werden meist hingenommen, denn es kostet Kraft und zerrt an den Nerven. Dabei lohnt es sich zu kämpfen.

Mein Recht auf *medizinische Versorgung*

Die gesetzliche Krankenversicherung stellt sicher, dass Sie die medizinische Versorgung erhalten, die Sie benötigen. Aber was ist, wenn Ihre Krankenkasse dies ablehnt? Dann sollten Sie nicht klein beigeben

Nicht nur, dass Herbert G. nach seinem Schlaganfall in vielen Bewegungen stark eingeschränkt ist. Jetzt hat er zusätzlich auch noch Ärger mit seiner Krankenkasse. Denn die will ihm die Kostenübernahme des dringend benötigten Duschstuhls nicht genehmigen. Für den Rentner ist das ein großes Problem, fällt es ihm doch schwer, die rund 100 Euro dafür selbst aufzubringen.

§ Kassen zahlen ungern.

Herbert G. ist kein Einzelfall. Viele Patienten haben Probleme mit der Zahlungswilligkeit ihrer Kassen: Von etwa 80 000 Beratungsgesprächen, die die Unabhängige Patientenberatung Deutschland (UPD) im Jahr führt, geht es in 35 Prozent darum, ob die Krankenkasse eine Maßnahme bezahlen muss oder ob sie ablehnen darf.

§ Nicht klein beigeben.

Anlässe dafür gibt es genug. Oft wird eine wichtige Kur nicht gewährt, auch viele Zahnbehandlungen oder qualitativ gute Hörgeräte werden von den Kassen selten bezahlt. Und am Krankengeld scheiden sich ohnehin oft die Geister. Viele Versicherte geben da schon am Anfang klein bei und akzeptieren zähneknirschend, dass sie mal wieder selbst den Geldbeutel aufmachen müssen – oder dass sie sich die eine oder andere Behandlung schlicht und einfach nicht leisten können.

§ Alles schriftlich.

„Falsch!“, sagen da die Experten der UPD. Es lohnt sich fast immer, gegen einen Bescheid Einspruch zu erheben. Dabei sollten Sie jedoch einige Regeln einhalten. Am wichtigsten sind dabei zuerst die Form und Fristen. Wenn eine Absage der Kasse per Telefon erfolgt ist, dürfen Sie einen schriftlichen Bescheid einfordern. Nur so kann der Patient klar erkennen, wieso sein Antrag auf die betreffende Leistung abgelehnt wurde.

§ Beratung nutzen.

Wer einen Ablehnungsbescheid erhalten hat, sollte zu einer Beratungsstelle gehen. Dort geben Experten Tipps, wie Sie weiter vorgehen können. Beratung bekommen Sie bei der Unabhängigen Patientenberatung, bei den Verbraucherzentralen und bei Sozial- und Wohlfahrtsverbänden.

§ Frist einhalten.

Bei einem abgelehnten Antrag haben Patienten in der Regel einen Monat Zeit (ab Datum auf der Ablehnung), Widerspruch einzulegen. Der kann formlos formuliert sein, sollte aber eine schlüssige Begründung beinhalten. Am besten mit einer Stellungnahme des behandelnden Arztes.

§ Ausschuss entscheidet.

Lehnt die Krankenkasse Ihren Widerspruch ab, geht dieser an den Widerspruchsausschuss. Der muss sich innerhalb von drei Monaten bei Ihnen melden. Dauert es länger, können Sie eine Untätigkeitsklage beim Sozialgericht einreichen.

§ Klagen ohne Risiko.

Klagen ohne Risiko. Wurde Ihr Widerspruch wieder abgelehnt, können Sie auf dem Sozialgericht Klage einreichen. Dabei haben Patienten ein geringes Risiko. Denn auch bei abgewiesener Klage müssen sie die Gerichtskosten nicht tragen. Einzig das Honorar des eigenen Rechtsanwalts muss im Falle einer Niederlage bezahlt werden.

HILFE IM NETZ

Sie haben noch Fragen rund ums Thema Kassenleistung? Unter diesen Adressen finden Sie Infos und Hilfe:
www.patientenberatung.de
www.bundesversicherungsamt.de
www.sovd.de
www.verbraucherzentrale.de

Foto: Fotolia © THesIMPLIFY

MIETRECHT

KEIN MIETERSCHUTZ BEI WEITERVERMIETUNG

Mieter, die Räume zur Weitervermietung anmieten, können einen Schutz vor Mieterhöhungen und Kündigungen nur durch entsprechende Vereinbarungen mit dem Vermieter oder durch Abschluss eines Mietvertrages von bestimmter Dauer (Zeitmietvertrag) erreichen, da in diesem Fall das ordentliche Kündigungsrecht des Vermieters während der Laufzeit ausgeschlossen ist. Allerdings kann dann auch der Mieter während der festen Vertragslaufzeit nicht ordentlich kündigen und trägt somit das Risiko, dass er die Räume nicht oder nicht mehr in dem angemieteten Umfang benötigt (sog. Verwendungsrisiko) **KG Berlin, Urteil v. 8.12.2014, 8 U 117/14, GE 2016 S. 257**

Rechtsanwalt Rudolf Stürzer
Vorsitzender HAUS + GRUND MÜNCHEN

NEUE URTEILE

TELEFON FÜR SCHWERHÖRIGE

Für das Dresdner Sozialgericht war es klar: Telefonieren ist ein menschliches Grundbedürfnis. Deshalb muss die Krankenkasse auch ein Schwerhörigen-Telefon bezahlen, entschieden die Richter (Aktenzeichen: S 18 KR 398/02). Der Fall: Eine 51 Jahre alte schwerhörige Klägerin war auf ein Spezial-Telefon angewiesen. Doch die AOK wollte das Gerät für 154 Euro nicht bezahlen. Das Gericht gab der Frau recht. Sie muss nur einen Eigenanteil von 20 Euro tragen. Begründung: „Heute verfügen 97 Prozent aller Haushalte in Deutschland über einen Festnetzanschluss. Telefonieren ist kein außergewöhnliches Bedürfnis.“ ■ *AF*

Impressum

Das nächste Lichtblick-Magazin erscheint am 1. Dezember 2016
Herausgeber: Projekt Lichtblick GmbH, Balanstr. 45, 81669 München
Telefon: 089/67 97 10 10, Telefax: 089/679 71 01 29
E-Mail: info@projekt-lichtblick.de, V.i.S.d.P.: Lydia Staltner
Chefredaktion: Sandra Bisping **Grafik-Design:** Melanie Ellmers-Ost
Mitarbeiter dieser Ausgabe: Herbert Barnehl, Andreas Fallscheer, Hilde Falter, Myriam F. Goetz, Marion Greger, Gisela Wunderskirchner
Druck: Color Gruppe, München

Rechtsabteilung von HAUS + GRUND MÜNCHEN

- Über 30.000 Mitglieder mit mehr als 420.000 Wohnungen und Geschäftsräumen in München und Umgebung
- Kostenfreie Rechts- und Steuerberatung rund um die Immobilie durch 21 spezialisierte Rechtsanwälte und Steuerberater
- Bau-, Modernisierungs- und Energieberatung, Wohnungsabnahmen
- Telefonische Beratungshotline
- Bewertung von Immobilien nach der Erbschaftsteuerreform
- Mietverträge für Wohnungen, Geschäftsräume und Garagen
  Musterbriefe für Betriebskostenabrechnungen, Mieterhöhungen, Kündigungen, Mieter-Selbstauskunft, Modernisierungsankündigungen, etc.
- **Alle Mietverträge und Musterbriefe online im Internet** Infos unter www.haus-und-grund-muenchen.de
- **Mieter-Bonitätsprüfung online am PC** mit der Datenbank der Bertelsmann-Gruppe (ca. 8 Mio. Daten)
- **Ergebnis in wenigen Minuten, € 10,– pro Abfrage** auch für private Vermieter
- Mitgliederbeitrag ab € 60, – jährlich, einschließlich monatlich erscheinender Fachzeitschrift

Wir senden Ihnen gerne unsere umfangreiche Informationsbroschüre zu.

HAUS + GRUND MÜNCHEN • Sonnenstr. 13/III • 80331 München • Telefon 089/5 51 41-0 • Fax 089/5 51 41-366,
Internet: www.haus-und-grund-muenchen.de • E-Mail: info@haus-und-grund-muenchen.de

Gut aussehen,
gut fühlen,
gut gelaunt sein
– jeden Monat neu!
MEINE LAVIVA IST ... alles, was Frauen interessiert. Von Modetrends bis Küchentricks, von Frisurenideen bis Liebesglück.
Entdecken Sie jetzt Ihre LAVIVA bei REWE, PENNY, kaufpark, toom Baumarkt sowie an Bahnhofs- und Flughafenkiosken.
Plus: Coupons im Wert von über 60 Euro
laviva.com
facebook.com/laviva
Jeden Monat neu. Für einen Euro!
DAS LIFESTYLE-FRAUENMAGAZIN
Laviva
1€
16 BEAUTY-FRAUEN
SOMMER-TORTEN
COUPONS
60€
DAS GROSSE LAVIVA
UMSTYLING